



NATIONALSOZIALISTISCHE DEUTSCHE ARBEITERPARTEI

EINZELPREIS 10 Pf. 15. JAHRG. NR. 103

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 14. APRIL 1944

Die Karte des Tages



Zetelz. 3. Man

Die Kämpfe auf der Krim und bei Odessa
Im Rahmen der erbitterten Schlacht am Schwarzen Meer sind erneut Absatzbewegungen auf der Krim notwendig geworden. Heftige Kämpfe finden zur Zeit in der Landenge nordöstlich von Feodosia und im Nordteil der Krim statt, wo deutsche und rumänische Einheiten die den Absatzbewegungen scharf nachdringenden Bolschewisten entgegenstehen. Bei Odessa wurden die deutschen Truppen aus dem Westufer der Dajestr-Mündung zurückgenommen. (Vgl. hierzu unseren heutigen Bericht.)

Hohe Auszeichnungen

Obd. Berlin, 13. April. Der Führer verlieh dem Eisenhahn mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dr. Ernst Kauter, früher Kommandeur eines Schützenbataillons, als 62. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Dieser hervorragende Offizier war einer der großen deutschen Stützpunktflieger, deren Leistung und Ruhm in der Geschichte dieses Krieges besonders hell leuchten. Am 8. Januar 1943 wurde ihm der Führer das Eisenhahn zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, um ihn nun nach seinem Tode durch die Verleihung der Schwerter noch einmal hoch zu ehren. Weiter verlieh der Führer das Eisenhahn zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Herbert Spewerer, Kommandeur des am 4. Februar im Wehrmachtsbericht genannten Grenadier-Regiments 45, als 42. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

„Die Molbau wird verteidigt werden“
Obd. Bafarek, 13. April. Marschall Antonescu verfiel dem Land, daß die Molbau verteidigt werden wird, so heißt die amtliche Mitteilung über eine Rede des Marschalls, von der in derselben Mitteilung weiter berichtet wird. Marschall Antonescu hat jetzt die rumänischen Truppen in der Nord-Molbau befehligt. Bei allen Einheiten und Kommandostellen ist der Befehl ergangen, die Molbau zu verteidigen. Die Molbau und Zivilbevölkerung, die sich ihrer schweren Sendung bewußt sind, wurden neben einer Heiligkeit und mit Neid in den Erfolg und die Gerechtigkeit unserer Sache vertrauend Bewußtsein der vollen Pflichterfüllung angetragen. Das Land kann mit Vertrauen auf unsere tapfere Armee blicken, die heldenhaft kämpft und unerschütterlich auf dem Boden unserer teuren Molbau steht.

Der japanische Vorstoß nach Indien

Genf, 13. April. Nach den von der indischen Front vorliegenden Meldungen haben japanische Verbände nördlich und nordwestlich von Imphal Angriffe aus nächster Nähe gegen die feindlichen Stellungen vorgetragen. Weiter wird gemeldet, daß die Reparatur bereits am 7. April nach Rangtatong, etwa 15 Kilometer nordwestlich von Imphal, durchgeführt ist und den feindlichen Feind im Gebiet von Genmat erreicht hätten und ihn schwer bekämpften. Genfö hätten die Japaner schließlich durch Kraftvolle Vorstöße gegen die feindlichen Truppen unternommen.

Was macht Schweden mit den Bomben?

ep. Kopenhagen, 13. April. Von den 88 amerikanischen Maschinen, die bisher im Laufe des Krieges in Schweden notgelandet sind, können nur sieben nicht wieder repariert werden. Von den übrigen 81 Maschinen sind 57 in schwedischen Bomben durch einen eigenen Reparaturbetrieb wieder in den Dienst der Luftwaffe gebracht worden. Der Rest geht unter unwiederlicher Aufsicht bis Ende des Jahres, um dann laut Verbot der UNO zurückgeführt zu werden, und zwar in demselben Zustand, wie sie landeten. Die Unkosten müssen die UNO tragen.

Die drei Ziele der großen Offensive der Sowjets

Bereitstellung der Plannungen Moskaus - Die Schwierigkeiten im Süden der Ostfront

Ks. Berlin, 13. April. Unablässig lassen sich die strategischen Hintergründe der großen Absicht der Sowjets im Osten immer klarer erkennen. Die Sowjets haben mit ihrer überaus groß angelegten Märzoffensive im westlichen drei Ziele verfolgt, an deren Erreichung sich sehr rasche Truppenfortschritte eingestellt haben. Man kann noch nicht übersehen, ein wie großer Anteil des sowjetischen Gesamtpotentials für diese Durchschlagsangriffe verwendet worden ist, doch spricht sehr viel für die Bemerkung, daß sich die in der Märzoffensive erzielte Kraftanstrengung sehr weitgehend der sowjetischen Meeresküste bedienen mußte. Dennoch ist nun festzustellen, daß die drei Hauptziele nicht erreicht worden sind.
Die fette Weichsel, nämlich die baltischen Länder zurückzugewinnen, bereitet der Eventualfall des Belpus-See, gegen den die Sowjets wahrscheinlich mit ebenbürtigen Truppen angesetzt sind, wie bei Beginn ihrer Märzoffensive an der Ostfront. Die deutschen Truppen dieses Abschnittes haben jedoch eine lautstarke Aktion von Ausmaß und Erfolg erlangt und damit den Zweck an den baltischen Ländern verfehlt. Die zweite sowjetische Absicht ging aus den Angriffen an der baltischen Mittelfront hervor, die vorerst an den Weichselbächen Kowel, Tarnopol und Brody verfehlte und in den sich daraus ergebenden Gegenangriffen zum Stillen gebracht worden sind. Diese Angriffe zielen auf das Generalangriffsgebiet ab, dessen Weichsel die sowjetische Führung im gegenwärtigen Abschnitt mit verhältnismäßig geringen Kräften zu erreichen sucht. Auch diese Absicht ist vereitelt worden, und zwar nicht zuletzt durch die antipolnische Standhaftigkeit der rumänischen Verteidiger von Czernowitz, die immer noch in den Plänen der von Moskau aus erzielbaren Durchdringung der von Moskau seit Wochen besetzten Stadt handhaben, obwohl sie ringsum von harter Feindtruppen eingeschlossen sind. Die dritte Absicht der Sowjets zielte auf die im Süden der Ostfront liegenden Kesselräume, die im gegenwärtigen Zeitpunkt des Krieges sehr starke Kräfte bereitstellen mußte für einen ernsthaften Angriff an anderen Stellen des europäischen Raumes, was nicht in der Lage, die sowjetische Märzoffensive ohne weiteres glatt abzuwehren, sondern mußte sich darauf beschränken, unter Preisgabe von Gebieten die sowjetische Führung insoweit zurückzuführen zu machen. Während also im Norden und in der Mitte der Ostfront die operativen Absichten der Sowjets glatt vorreitet werden konnten, erlangte der Feind im Süden Vorteile, die zu den unangenehmsten Erscheinungen geführt haben. Erneute Abschwüngen sind auf der Krim notwendig geworden, und die deutschen Truppen mußten auf das Weichsel und damit wiederum zurückgenommen werden. (Vgl. hierzu unsere Karte des Tages.) Wahrscheinlich werden die Kämpfe von den Karpaten bis zur Nordküste des Schwarzen Meeres allmählich in eine neue fette Einleitung übergehen können, die sich im Süden der Ostfront der sowjetischen Märzoffensive nur ein halber Erfolg beschieden.

Kooperation

Von Generalmajor a. D. Dähle

Niemand wird leugnen können, daß es für einen Angegriffenen schwieriger ist, sich gegen zwei Angreifer zu wehren, als gegen einen, zumal wenn einer von vorn angreift und der andere gleichzeitig in den Rücken fällt. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß es dem Angegriffenen nicht möglich wäre, durch geeignetes Zupacken sich beider Angreifer zu entledigen. Jedemfalls werden sich aber die Überlebenden von ihrem Angriff mehr Erfolg versprechen, wenn sie gleichzeitig angreifen und der zweite mit seinem Angriff nicht wartet, bis der erste Angreifer zu Boden geschlagen ist.
Entsprechend diesem Prinzip sollte nach Stalins Plänen seitens der Alliierten der Angriff gegen Deutschland und seine Verbündeten geführt werden, Stalin verlangte deshalb von England und den USA, schon bevor im vergangenen Jahre die Sommeroffensive im Osten eingeleitet wurde, die Errichtung einer zweiten Kampfront in Westeuropa; der Angriff gegen Deutschland sollte auf diese Weise gleichzeitig von Osten und Westen geführt werden. Diese Forderung Stalins paßt freilich gar nicht in die Pläne der Anglo-Amerikaner. Bei allem Verständnis wollen, den sie gegenüber Deutschland zeigen, und trotz aller Lobeshymnen, die in England und den USA für den Bolschewismus von den verschiedenen Stellen angestellt werden, liegt den Alliierten keineswegs daran, daß mit ihrer Hilfe die Sowjets etwa einen vollen Sieg erringen; vielmehr wäre es ihnen erwünscht, wenn durch den Kampf zwischen Deutschland und der Sowjetunion beide Völker derart sich bis zur Ohnmacht schwächen, daß die Anglo-Amerikaner, ohne noch irgendwo auf einen nahelhaften Widerstand zu stoßen, die Güter der Erde unter sich verteilen können.
Diese Rechnung weist nun allerdings einige Fehler auf, die zu einem falschen Endergebnis führen. In Washington hat man nicht bedacht, daß während der Aktion in Europa auch im pazifischen Raum ein sehr beachtlicher Gegner auftreten könnte und aufgetreten ist, der durchaus nicht willig ist, sich den Herrschaftsgelüsten der USA zu fügen. In London andererseits hat man außer acht gelassen, daß zwischen dem eigenen Bestreben, das englische Empire zu erhalten, und dem Weltimperialismus der USA ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht, der schon vor Jahren beinahe zu einem bewaffneten Konflikt geführt hätte. England hat zudem im Laufe der Zeit eine derartige Einbuße an Macht erlitten und es ist in eine solche Abhängigkeit von den USA geraten, daß es letzteren gegenüber kaum den eigenen Willen mit der nötigen Energie durchsetzen kann. Jedemfalls haben beide Staaten keinerlei Interesse daran, den Sowjets für ihren Kampf eine solche Unterstützung zu gewähren, daß diese bei der Verteilung der Erde ein entscheidendes Wort mitzusprechen in der Lage wäre.
Wider den Willen der Anglo-Amerikaner haben sich aber nun die Verhältnisse derart verschoben, daß diese wohl oder übel den Forderungen der Sowjets sich nicht entziehen können, wenn sie nicht den Fortgang der Gesamtkriegsfrage in Frage stellen wollen. Zur Zeit können sie auf die Hilfe der Sowjetunion nicht verzichten, wenn sie nicht ihre eigenen Absichten zu trage tragen wollen. So sehr die Alliierten unter dem Zwang der Verhältnisse dem Bolschewismus Vorschub leisten, so glauben sie doch wohl insofern, im geeigneten Augenblick ihn trotzdem meistern zu können.
Wenn nun Stalin von seinen Alliierten verlangt hat, daß sie gleichzeitig mit den von ihm eingeleiteten Offensiven auch in Westeuropa zum Angriff schreiten, so erscheint es verständlich, wenn die Anglo-Amerikaner versuchen, dieser Forderung auszuweichen, einmal, um die eigenen Kräfte zu schonen, andererseits, um die Sowjets sich selbst in Kämpfe schwächen zu lassen. Auf die Dauer konnten sie allerdings den Forderungen Stalins sich nicht entziehen; sie sind zu dringlich auf die Unterstützung durch die Sowjetunion angewiesen. Zudem glauben sie ausreichen zu tun, wenn sie ihre Terrorangriffe aus der Luft verstärken, anstatt die immerhin milde Landung in Europa zu versuchen.
Diese Lösung verfiel aber bei Stalin nicht, und sie würde von ihm nicht als die Erfüllung seiner Forderung angesehen. In demselben Entschlossen sie sich nach langem Zögern dem Vorgehen gegen Italien, das mit der Landung auf Sizilien begann. Aber auch dieses Unternehmen erkannte Stalin nicht als die von ihm geforderte zweite Front an, begann auch erst viel später, als die von den Sowjets eingeleitete Sommeroffensive, und außerdem gewann es viel zu langsam Boden, um als eine wirksame Kooperation angesehen werden zu können. Stalin bestand deswegen auf dem den Alliierten anscheinend vorgeschriebenen Vorgehen unternahm auf seiner Forderung nach einer zweiten Front im westlichen Europa. So sehen sich nun die Anglo-Amerikaner genötigt, an die Verwirklichung dieser Front heranzugehen. Zugleich sind von ihnen bereits umfangreiche Vorbereitungen für diesen Unternehmungen getro-

Zuspitzung des englisch-amerikanischen Vorkrieges

Anglo über englische Wadensdosen - Roosevelts Eingriff zur „Rettung“ der Konzern

hw. Stockholm, 13. April. Der englisch-amerikanische Streit um das arabisch Öl hat eine neue Zuspitzung erfahren. Während die britische Regierung bemüht war, die amerikanischen Lieferungen vor der Öffentlichkeit zu denatüralisieren, schloß Washington genau die entgegengesetzte Linie ein und verbot die Engländer aus großer Distanz. Der US-Marineminister Knox erließ zu diesem Zweck eine neue Storn, bereits die dritte oder vierte ihrer Art. Allen allem steht herüberherüber die amerikanische imperialistische Absichten nach Möglichkeit zu tun, ohne jedoch den Tag offenen antieingelassen Charakter der Transaktion verbergen zu können.
Nach Knox' Darstellung hätten die amerikanischen Ölgesellschaften die Unterfertigung der Washingtoner Regierung nachgeholt aus Furcht, die Engländer würden ihre Konzessionen übernehmen. Knox lieferte hierüber eine genaue, wohlüberlegte Darstellung, in dem der Vorwurf die Hauptrolle spielt, die englische Regierung habe die landwirtschaftliche Regierung aufgefauft oder befehlen wollen, um die unabhängigen und weltläufigen amerikanischen Gesellschaften ihrer dortigen Konzessionen zu berauben. Die englischen Ölgesellschaften hätten alle Unterfertigungen ihrer Regierung getroffen, die amerikanischen nicht. Diese hätten sich daher schließlich an die Washingtoner Regierung wenden müssen und die Staatshöfen hätten den Plan gebilligt. Nach den Schritten der ursprünglichen Verhandlungen zur Übernahme des halben Eigentums der Ölgesellschaften durch den Staat sei es zu dem Velleitungsprojekt gekommen zum Schutze der europäischen amerikanischen Ölgesellschaften vor einer drohenden Übernahme durch die Engländer. „Wir vermuten, daß bei der entscheidenden Unterfertigung der amerikanischen Regierung durch die Engländer keine andere drohende Bedrohung oder die amerikanischen Gesellschaften ihrer Konzessionen berauben wird.“
Das ist deutlich gesagt. Die direkte massive Auseinandersetzung mit England hat begonnen. Wenn die beiden Vorkämpfer in Nahost es schon so treiben, vermag man sich vorzustellen, wie sie sich in Europa im Lebenskampf und um jeden Nahostprinzip werden - auf dem Rücken Europas.

„Lagebuch-Schule“ für evakuierte Finnen-Kinder

Unser Vertreter in Helsinki: Trotz erschwelter Möglichkeiten ein starkes Bildungsstreben

tr. Helsinki, 13. April. Viele Tausende von evakuierten finnischen Schulkindern erhalten jetzt Fernunterricht. Wie schon im Vorjahr, findet sich seit einigen Wochen wieder in fast allen größeren Tagesschulen Finnlands in kurzen Abständen die „Lagebuch-Schule“. Darin werden fortlaufend, nach den verschiedenen Klassen unterteilt, Vorträge in allen Schulfächern erteilt. Es gibt von fachmännischer Hand aufgeteilt und bearbeitet, anzuwendende Aufgaben in Sprachen, Geometrie, Mathematik, Nachschreibung, Antiquitäten usw. Die Schulbücher - ganz gleich wie sie aufhaken - erreichen bald und schärfen die Resultate durch die Post an ihre Schüler. Dadurch erfahren die Lehrer gleichzeitig den Ansehenstandort und die zeitlichlichsten Umstände, unter denen ihre Schüler arbeiten und behalten Kontakt mit ihnen.
Das Bildungsstreben und der Bildungsstand Finnlands stehen zu den tiefsten Ecken. Die Kinder der Zwangsflucht, dem ganzen Volke die besten Bildungsmöglichkeiten zu bieten, hat im Verlauf des Krieges nicht nachgelassen, sondern hat sich noch gesteigert. Dementsprechend, so finden sich in einem jeden mündigen Mann für das Volk, dessen Bildungsmöglichkeiten sich damit ein in die große Schär der Bildungsbedürfnisse und schaffen sich damit das

„Lagebuch-Schule“ ein. Gewiß ist das Ganze ein Schritt. Aber es ist ein brauchbarer Schritt. Es ist kein Zweifel, daß sich die Methode diesmal genau so bewähren wird wie schon vor Jahren im Winterkrieg.

Turnen - Sport - Spiel

Spvg. Erlaubt beim HTFC Wacker

Die Fußballabteilung der Reichsbahn hat am Sonntag zur Entschiedenheit im letzten Spiel...

Wettin und Selau bei Weißensees

Hoffend auf ein Lebensselber, erhitzen wir die schmerzliche Nachricht...

Erich Hürzer

Im Alter von 28 Jahren im Osten den Heldentod erlitten...

U. Teutschenthal, Siedg.

Tieferschütternd traf uns die schmerzliche Nachricht...

Karl Kraich

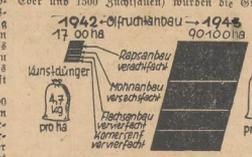
Im blühenden Alter von 19 J. sein junges Leben am 19. 4. 44 im Tode lassen mußten...

Aus der Wirtschaft

Fünf Jahre Agrarraub auf dem Protektorat Höhere Ergebnisse auf allen Gebieten erzielt

Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen-Mähren, die fünf Jahre lang...

Auf dem Gebiet der Wirtschaft wurde ebenfalls ein hervorragendes Ergebnis erzielt...



einer rationellen Tierzucht gelangten. Durch Ausbreitung Milchviehherden...

Kistenfragen - Kistenorgane

Dem Produktionsanstieg Sachverstandsmittel für die Durchführung der Kistenorgane...

Insbesondere gehalten wurde. Mit solchen Einrichtungen...

Preisrückstellungen zur Bereicherung des Milchviehbestandes...

Einen festeren Ausbau und vielfach größeren Erfolg bei der Milchproduktion...

Es ist zu erwarten, daß die Milchproduktion in den nächsten Jahren...

Aus Gau und Reich

Blütenheim. (Rom Omnibus überfahren.) Ein etwa vierjähriger Junge...

Bretsch. (Eistraute flog auf die Luft.) Ein Bauer aus Göttingen...

Gleising. (30 Goldfische im Briefkasten.) Die Angestellten der Stadtkasse...

Bertram. (106 Gefährliche getötet.) Der ehemalige langjährige Herrmann...

Waden. (Göttingen für Bergarbeiter.) Der für den Bergbau...

Rimmann. (Der größte Park Europas.) Rimmann wird von der Industrie...

Wasserstandsberichte. Der Wasserstand der Elbe...

Familien-Anzeigen

Es wurden geboren: Ise Monika, 8. 4. 1944, Ise Busch...

Udo, 12. 4. 1944, Ursula Höller geb. Steinhilber...

Margarete, 12. 4. 1944, Margarete Hadach geb. Weidner...

Ursula, 9. 4. 1944, Gertrud Priebke geb. Brensdorf...

Manfred, 6. 4. 1944, Hermann Liska, Geschäftsf. d. Deutschen...

Martin, 1. 4. 1944, Ise und Paul Welter, Posen, Glogauer Straße...

Helga Mustal, Rudl Stechan, Oberbergstraße 2, Z. in Uhl. Bochum...

Herz Krüger, Oberbergstr., Traudl Krüger geb. Nabe, Halle (S.), Meckelstraße 14 b, April 1944.

Wettin und Selau bei Weißensees, Hoffend auf ein Lebensselber...

Erich Hürzer, im Alter von 28 Jahren im Osten den Heldentod erlitten...

U. Teutschenthal, Siedg., Tieferschütternd traf uns die schmerzliche Nachricht...

Karl Kraich, im blühenden Alter von 19 J. sein junges Leben am 19. 4. 44 im Tode lassen mußten...

Gröbers, den 12. April 1944. Nach langem, schwerem Leiden...

Ruth Welz, im Alter von 15 Jahren. In tiefem Weh...

Halle (S), Gr. Brauhausstr. 7. Am 12. 4. wurde meine liebe Frau...

Anna Galander geb. Wagner geb. Galsner im 68. Lebensjahre von ihrem...

Halle (S), Breite Str. 3. In stiller Trauer...

Sophie Banneck geb. Schlarbaum im 78. Lebensjahre...

Halle (S), Rothbachstr. 6. Nach kurzem, schwerem Leiden...

Klaus, im 7. Monat im 2. April 1944. Unseres Herzens Freude...

Halle (S), Liebenauer Str. 145. Am 12. 4. 44 wurde mein lieber...

Wilmund Eitz u. Frau für den verstorbenen Wilhelm Eitz...

Richard Scholz von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 59 Jahren...

Gröbers, den 12. April 1944. Nach langem, schwerem Leiden...

Ruth Welz, im Alter von 15 Jahren. In tiefem Weh...

Gröbers, den 12. April 1944. Nach langem, schwerem Leiden...

Ruth Welz, im Alter von 15 Jahren. In tiefem Weh...

Gröbers, den 12. April 1944. Nach langem, schwerem Leiden...

Ruth Welz, im Alter von 15 Jahren. In tiefem Weh...

AMTLICHE ANZEIGEN

Sonderbeweisung für Brot. I. Vom 24. bis 29. 4. 1944 wird...

Höchste Zeit für ein Leinwand. Ein Leinwand...

Verkauf des Mibbel. Federbetten...

LICHTSPEL-THEATER. (Lichtspieltheater)

Schauburg. 145. 415. 645. Auf heute, Freitag...

Das tapfere Schneiderlein. Am kommenden Sonntag...

StELLE GESUCHT. Lustaufgeber (Sohn Kl 2) sucht Stellung...

Landwirtschaftslehre sucht sofortige Stelle...

VERLOREN - GEFUNDEN. Armbanduhr von Reeser Str. Eke Filmweil...

Handschuhe, br. Schweißelad. in A. Osterferlag...

Lebensmittelladen. In der Mitte des Dorfes...

Wärmelampe. Wärmelampe, 1000 Watt, 230 Volt...

Schlüssel. Schlüssel, ein Ring von Nieten...

Spielkästchen. Spielkästchen, Osterabend, Landrain...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater. Heute, Freitag, 18 bis 21 Uhr...

Thalia-Theater. Sonntag, 18.30 bis 20.30 Uhr...

Städt. Vortragstag Montag, 17. 4. 1944...

Verkauf des Mibbel. Federbetten...

LICHTSPEL-THEATER. (Lichtspieltheater)

Schauburg. 145. 415. 645. Auf heute, Freitag...

Das tapfere Schneiderlein. Am kommenden Sonntag...

StELLE GESUCHT. Lustaufgeber (Sohn Kl 2) sucht Stellung...

Landwirtschaftslehre sucht sofortige Stelle...

VERLOREN - GEFUNDEN. Armbanduhr von Reeser Str. Eke Filmweil...

Handschuhe, br. Schweißelad. in A. Osterferlag...

Lebensmittelladen. In der Mitte des Dorfes...

Wärmelampe. Wärmelampe, 1000 Watt, 230 Volt...

Schlüssel. Schlüssel, ein Ring von Nieten...

Spielkästchen. Spielkästchen, Osterabend, Landrain...



MITTELEUROPEISCHER NATIONALKAMPFTAG

EINZELPREIS 10 PP. 15. JAHRG. NR. 103

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 14. APRIL 1944

Die Karte des Tages



Zelbahn: Manca

Die Kämpfe auf der Krim und bei Odessa im Rahmen der erbitterten Schlacht am Schwarzen Meer sind erneut Absatzbewegungen auf der Krim notwendig geworden. Heftige Kämpfe finden zur Zeit in der Landenge nordöstlich von Feodosia und im Nordteil der Krim statt, wo deutsche und rumänische Einheiten die den Absatzbewegungen scharf nachdringenden Bolschewiken entgegenstehen. Bei Odessa werden die deutschen Truppen auf das Westufer der Dnjestr-Mündung zurückgenommen. (Vgl. hierzu unseren letzten Bericht.)

Hohe Auszeichnungen

dnb. Berlin, 13. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Dr. Ernst Kasper, früher Kommandeur eines Schladingschwaders, als 42. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Dieser hervorragende Offizier war einer der großen deutschen Sturmplattler, deren Stellung und Ruhm in der Geschichte dieses Krieges besonders hell leuchten. Am 8. Januar 1943 wurde ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, um ihm nun nach seinem Tode durch die Verleihung der Schwerter noch einmal hoch zu ehren. Weiter verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Herbert Schweder, Kommandeur des am 4. Februar im Wehrmachtsbericht genannten Grenadierbataillon 45, als 442. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

„Die Moldau wird verteidigt werden“
dnb. Bukarest, 13. April. „Marshall Antonescu veröffentlichte dem Land, daß die Moldau verteidigt werden wird, so heißt eine amtliche Mitteilung über eine Frontseite des Marzschalls, von der in derselben Mitteilung weiter berichtet wird: „Marshall Antonescu hat jetzt die rumänischen Truppen in der Nord-Moldau befehligt. Bei allen Einheiten und Kommandobehörden hat er rastlosen Eifer und Pflichterfüllung, Vertrauen in die Vorgesetzten und Untergebenen, eine auf der Höhe aller Kampfverhältnisse beruhende und eine sehr gute militärische Lage vorgefunden. Die Militärs- und Zivilbehörden, die sich ihrer schweren Sendung bewußt sind, wurden neben einer fleißigen und mit Hoch in den Erfolg und die Gerechtigkeit unserer Sache vertrauenden Bevölkerung bei voller Pflichterfüllung angegriffen. Das Land kann mit Vertrauen auf unsere tapfere Armee blicken, die den Kampf führt und unerschütterlich auf dem Boden unserer teuren Moldau steht.“

Der japanische Vorstoß nach Indien
K. Genf, 13. April. Nach den von der inoffiziellen Front vorliegenden Meldungen haben japanische Verbände nach Süd- und Nordwesten von Japan Angriffe aus nächster Nähe gegen die feindlichen Stellungen vorgetragen. Weiter wird gemeldet, daß die Japanner bereits am 7. April nach Kantonbongai, etwa 15 Kilometer nordwestlich von Hanoi, durchgehenden und den feindlichen Feind im Gebiet von Senamai erreicht hätten und ihn schwer bekämpften. Ebenfalls hätten die Japanner südlich davon fastwöchentlich Vorstöße gegen die feindlichen Truppen unternommen.

Was macht Schweden in den Bomben?
ep. Kopenhagen, 13. April. Von den 88 amerikanischen Maschinen, die bisher im Laufe des Krieges in Schweden notlandet sind, können nur wenigen sich wieder repariert werden. Von den übrigen 31 nordamerikanischen Bomben hat die schwedische Luftfahrtgesellschaft zwei erworben, die nach Reparatur auf der London-Linie eingesetzt werden sollen. Der Rest steht unter schwedischer Verantwortung auf der USA zurückgeliefert zu werden, und zwar in demselben Zustand, wie sie landeten. Die Unkosten müssen die USA tragen.

Die drei Ziele der großen Offensive der Sowjets

Bereitstellung der Plannungen Moskaus - Die Schwierigkeiten im Süden der Ostfront

Ks. Berlin, 13. April. Unablässig lassen sich die strategischen Hintergründe der großen Abwehrschlacht im Osten immer klarer erkennen. Die Sowjets haben mit ihrer überaus groß angelegten Märzoffensive im westlichen drei Ziele verfolgt, zu deren Erreichung sie sehr feste Truppenkontingente eingesetzt haben. Man kann noch nicht übersehen, ein wie großer Anteil des sowjetischen Gesamtpotentials für diese Dreiblatt aufgewendet worden ist, doch spricht sehr viel für die Vermutung, daß sich die in der Märzoffensive erzielte Kraftentregung sehr weitgehend der sowjetischen Meeresbedien mußte. Dennoch ist nun festzustellen, daß die drei Hauptziele nicht erreicht werden sind.

Die feste Absicht, nämlich die baltischen Länder zurückzugewinnen, verzieht der Operation südlich des Belpus-See, gegen den die Sowjets nachgehend mit ebenso festen Verbänden angesetzt sind, wie bei Beginn ihrer Märzoffensive an der Südfont. Die deutschen Truppen dieses Abschnittes haben jedoch eine fortlaufende Reihe von Abwehrschlachten erzwungen und damit den Zugang zu den baltischen Ländern verweigert. Die zweite sowjetische Absicht, ganz aus dem Angriff an der südlichen Ostfront hervor, die vorerst an den Wellenbrechern Kowel, Ternopol und Proby gescheitert und in den sich daran anschließenden Gegenangriffen zum Stehen gebracht worden sind. Diese Absicht zielen auf das Generalangriffsgebiet ab, dessen Besitz die sowjetische Führung im gegenwärtigen Augenblick mit neuem Interesse geringen Kräften zu erreichen möchte. Auch diese Absicht ist vereitelt worden, und zwar nicht zuletzt durch die aufwändige Kampfhaftigkeit der rumänischen Verbände.

Man braucht die im Süden der Ostfront entfallenden Schwierigkeiten durchaus nicht zu beschönigen, sondern es muß vielmehr aus der dort gescheiterten sowjetischen Hebelwirkung die Erkenntnis schöpfen, daß die deutsche militärische Führung sowohl als auch jeder deutsche Ostfrontkämpfer in diesen schweren Tagen umgehender Leistungen vollbracht hat. Entsprechend sehr lärmere Gefahren Berlin überhaupt nur möglichen redbünderte.

Die Zinnen-Kinder

Witten, 13. April. Viele Tausende von evakuierten jüdischen Schulkindern erwarten jetzt Herunterkunft. Sie schon im Winterkrieg, so findet sich seit einigen Wochen wieder in fast allen größeren Lagerstätten, besonders an der südwestlichen Küste und in Finnlands in kurzen Abständen die „Zinnen-Kinder“. Darin werden fortlaufend, nach der veränderten Lage unterteilt, Sektionen in fast allen Lagerstätten erteilt. Es gibt, von jüdischmännlicher Hand aufgestellt und besetzt, außerdem Aufgaben in Schwaben, Westfalen, Niedersachsen, Ostpreußen, Ostpolen usw. Die Schulkindern ganz gleich, wo sie sich aufhalten - arbeiten danach und werden die Resultate durch die Welt an ihre Schulen. Dadurch erlangen die Lehrer gleichzeitig den Aufenthalt und die persönlichen Umstände, unter denen ihre Schüler arbeiten und behalten Kontakt mit ihnen.

Das Bildungsstreben und der Bildungswille der Finnlands gehören zu den höchsten im Norden der Welt. Die Schulkindern ganz gleich, wo sie sich aufhalten - arbeiten danach und werden die Resultate durch die Welt an ihre Schulen. Dadurch erlangen die Lehrer gleichzeitig den Aufenthalt und die persönlichen Umstände, unter denen ihre Schüler arbeiten und behalten Kontakt mit ihnen.

Das Bildungsstreben und der Bildungswille der Finnlands gehören zu den höchsten im Norden der Welt. Die Schulkindern ganz gleich, wo sie sich aufhalten - arbeiten danach und werden die Resultate durch die Welt an ihre Schulen. Dadurch erlangen die Lehrer gleichzeitig den Aufenthalt und die persönlichen Umstände, unter denen ihre Schüler arbeiten und behalten Kontakt mit ihnen.

Kooperation

Von Generalmajor a. D. Döhle

Niemand wird leugnen können, daß es für einen Angreifenden schwieriger ist, sich gegen zwei Angreifer zu wehren, als gegen einen, zumal, wenn einer von vorn angreift und der andere gleichzeitig in den Rücken fällt. Damit ist allerdings nicht gesagt, daß es dem Angreifenden nicht möglich wäre, durch geeignetes Zuspäcken sich beider Angreifer zu entledigen. Jedenfalls werden sich aber die Überfallenden von ihrem Angriff mehr Erfolg versprechen, wenn sie gleichzeitig angreifen und der zweite mit seinem Angriff nicht wartet, bis der erste Angreifer zu Boden geschlagen ist.

Entsprechend diesem Prinzip sollte nach Stalins Plänen seitens der Alliierten der Angriff gegen Deutschland und seine Verbündeten geführt werden. Stalin verlangte deshalb von England und den USA, schon bevor im vergangenen Jahre die Sommeroffensive im Osten eingeleitet wurde, die Errichtung einer zweiten Kampffront in Westeuropa; der Angriff gegen Deutschland sollte auf diese Weise gleichzeitig von Osten und Westen geführt werden. Diese Forderung Stalins sollte freilich nur dann erfüllt werden, wenn die Alliierten bereit sind, sich gegen die Willen der Anglo-Amerikaner. Bei allem Vernichtungswillen, den sie gegenüber Deutschland hegen, und trotz aller Lobeshymnen, die in England und den USA für den Bolschewismus von den verschiedensten Stellen angestimmt werden, liegt den Alliierten keineswegs daran, daß mit ihrer Hilfe die Sowjets etwa einen vollen Sieg erringen; vielmehr wäre es ihnen erwünscht, wenn durch den Kampf zwischen Deutschland und der Sowjetunion beide Völker daran sich zu Ohnmacht schwächen, daß die Anglo-Amerikaner, ohne noch irgendwo auf einen namhaften Widerstand zu stoßen, die Güter der Erde unter sich verteilen können.

Diese Rechnung weist nun allerdings einige Fehler auf, die zu einem falschen Endergebnis führen. In Washington hat man nicht beachtet, daß während der Aktion in Europa auch im pazifischen Raum ein sehr beachtlicher Gegner auftreten könnte und aufzutreten ist, der durchaus nicht willens ist, sich dem Herrschaftsgelüste der USA zu fügen. In London andererseits hat man außer acht gelassen, daß zwischen dem eigenen Bestreben, das englische Empire zu erhalten, und dem Weltimperialismus der USA ein unüberbrückbarer Gegensatz besteht, der schon vor Jahren beinahe zu einem bewaffneten Konflikt geführt hätte. England hat zudem im Laufe der Zeit eine derartige Einbuße an Macht erfahren und es ist in eine solche Abhängigkeit von den USA geraten, daß es letzteren gegenüber kaum den eigenen Willen mit der nötigen Energie durchsetzen kann. Jedenfalls haben beide Staaten keinerlei Interesse daran, den Sowjets für ihren Kampf eine solche Unterstützung zu gewähren, daß diese bei der Vertilgung der Erdgüter ein entscheidendes Wort mitzusprechen in der Lage wäre.

Wider den Willen der Anglo-Amerikaner haben sich aber nun die Verhältnisse derart verschoben, daß diese wohl oder übel den Forderungen der Sowjets sich nicht entziehen können, wenn sie nicht den Fortgang der Gesamtoperationen in Frage stellen wollen. Zur Zeit können sie auf die Hilfe der Sowjetunion nicht verzichten, wenn sie nicht ihre eigenen Absichten zu Grabe tragen wollen. So hat die Alliierten unter dem Zwang der Verhältnisse, entgegen dem Bolschewismus Vorschub leisten, so glauben sie doch wohl insgesam, im geeigneten Augenblick ihn trotzdem meinsten zu können.

Wenn nun Stalin von seinen Alliierten verlangt hat, daß sie gleichzeitig mit den von ihm eingeleiteten Offensiven auch ihrerseits in Westeuropa zum Angriff schreiten, so erscheint es verständlich, wenn die Anglo-Amerikaner versuchen, dieser Forderung auszuweichen, einmal, um die eigenen Kräfte zu schonen, andererseits, um die Sowjets sich selbst im Kampf schwächen zu lassen. Auf die Dauer können sie allerdings den Forderungen Stalins sich nicht entziehen; sie sind zu dringlich auf die Unterstützung durch die Sowjetunion angewiesen. Zudem glauben sie ausreichendes Interesse an ihre ihre Truppenangriffe aus der Luft verstärken, anstatt die immerhin milde Landung in Europa zu versuchen.

Diese Lösung verling aber bei Stalin nicht, und sie wurde von ihm nicht als die Erfüllung seiner Forderung angesehen. Erfolgreich abgeschlossen sie sich nach langem Zögern zu dem Vorgehen gegen Italien, das mit der Landung auf Sizilien begann. Aber auch dieses Unternehmen erkannte Stalin nicht als die von ihm geforderte zweite Front an. Es begann auch erst viel später, als die von den Sowjets eingeleitete Sommeroffensive, und außerdem kann es viel zu langsam Boden, um als eine wirksame Kooperation angesehen werden zu können. Stalin bestand deswegen trotz der von den Alliierten anscheinend vorgeschlagenen Gedanken unbeirrt auf seiner Forderung nach einer zweiten Front im westlichen Europa. So sehen sich nun die Anglo-Amerikaner genötigt, an die Verwirklichung dieser Front heranzugehen. Neuschancen sind von ihnen bereits in langreichweitigen Vorbereitungen für dieses Unternehmen getroffen.